

Manifest für einen offenen Bildungs- und Forschungsplatz Schweiz

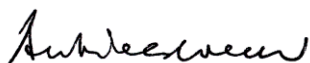
Die Schweizer Bevölkerung stimmt in diesem und im nächsten Jahr über drei Vorlagen ab, welche die Zuwanderungspolitik unseres Landes tangieren: die Volksinitiativen «Gegen Masseneinwanderung» und «Ecopop» sowie die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Kroatien. In diesem Kontext betonen die Vertreterinnen und Vertreter des Wissensplatzes Schweiz die grosse Bedeutung der Erfolgsfaktoren Offenheit und Internationalität für den Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz. Vor allem der intensive Austausch mit den Ländern Europas hat in der Schweizer Wissenschaft eine lange Tradition: Seit der Gründung der ersten Schweizer Universität vor 550 Jahren in Basel erfolgten der Aufbau und die Etablierung aller Schweizer Hochschulen mit wesentlicher Unterstützung zahlreicher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt.

Trotz ihrer langen Tradition ist die Internationalität des Wissensplatzes Schweiz nicht selbstverständlich. Sie ist auf günstige politische Rahmenbedingungen angewiesen. Dabei ist die Personenfreizügigkeit mit der Europäischen Union (EU) für die Schweiz der Königsweg zu exzellenter Bildung und Forschung.

1. Die Personenfreizügigkeit ermöglicht eine einfachere Rekrutierung von hochqualifiziertem wissenschaftlichem Personal.
2. Dank der Personenfreizügigkeit können sich Schweizer Forschende und Studierende auf unkomplizierte Weise im europäischen Ausland weiterentwickeln.
3. Die Personenfreizügigkeit ist Voraussetzung für die bewährten bilateralen Abkommen über Bildung und Forschung mit der EU.

Jede einzelne Hochschule war und ist in ihrer Entwicklung auf hervorragende Forschende und Dozierende angewiesen – und häufig kommen diese aus dem Ausland. Bund und Kantone haben immer alles unternommen, um ihnen optimale Rahmenbedingungen für ihre Forschung und Lehrtätigkeit anzubieten, sei es mit der Gründung des Schweizerischen Nationalfonds vor über 60 Jahren oder der Finanzierung der notwendigen Infrastrukturen. Im Gegenzug erbringen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch herausragende Leistungen in der Schweiz. Nicht zuletzt dank ihrem Einsatz ist die Schweiz Weltmeisterin in Sachen Innovation; und auch dank ihnen lernen die Schweizer Studierenden an Hochschulen, die weltweit zu den besten gehören.

Offenheit und internationale Zusammenarbeit sind die Basis für exzellente Lehre und Forschung; sie sind mit dafür verantwortlich, dass die Schweiz in diesem Bereich heute zu den besten Ländern der Welt gehört. Die Vertreterinnen und Vertreter des Wissensplatzes Schweiz sind überzeugt, dass die Schweizer Bevölkerung diesen Trumpf für eine erfolgreiche wissensbasierte Gesellschaft und Wirtschaft weiterhin behalten will.



Antonio Loprieno
Präsident CRUS



Thomas D. Meier
Präsident KFH



Johannes Flury
Präsident COHEP



Thierry Courvoisier
Präsident Akademien der Wissenschaften Schweiz



Martin Vetterli
Präsident SNF-Forschungsrat

Weitere Unterzeichnende des Manifests:

Rektorinnen, Rektoren und Präsidenten der Schweizer Universitäten

Patrick Aebischer, président de l'EPF Lausanne
Dominique Arlettaz, recteur de l'Université de Lausanne
Thomas Bieger, Rektor der Universität St. Gallen
Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich
Otfried Jarren, Rektor ad interim der Universität Zürich
Piero Martinoli, presidente dell'Università della Svizzera italiana
Martine Rahier, rectrice de l'Université de Neuchâtel
Paul Richli, Rektor der Universität Luzern
Martin Täuber, Rektor der Universität Bern
Jean-Dominique Vassalli, recteur de l'Université de Genève
Guido Vergauwen, recteur de l'Université de Fribourg

Rektorinnen, Rektoren und Direktoren der Fachhochschulen der Schweiz

Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident der Fachhochschule Nordwestschweiz
Herbert Binggeli, Rektor der Berner Fachhochschule
Franco Gervasoni, direttore della Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana
Markus Hodel, Rektor der Hochschule Luzern
Jakob Limacher, Rektor der Fachhochschule Kalaidos
Jean-Marc Piveteau, Rektor der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften
Albin Reichlin, Direktor der Fachhochschule Ostschweiz
Luciana Vaccaro, rectrice de la Haute école spécialisée de Suisse occidentale

Rektorinnen, Rektoren und Leiter der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz

Franz Baeriswyl, Abteilungsleiter der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Fribourg
Erwin Beck, Rektor der Pädagogischen Hochschule St. Gallen
Walter Bircher, Rektor der Pädagogischen Hochschule Zürich
Patrice Clivaz, directeur de la Haute école pédagogique du Valais
Brigit Eriksson-Hotz, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Zug
Jean-Pierre Faivre, recteur de la Haute école pédagogique Berne-Jura-Neuchâtel
Hermann J. Forneck, Direktor der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz
Silvio Herzog, Rektor der Pädagogischen Hochschule Schwyz
Michele Mainardi, direttore del Dipartimento formazione e apprendimento della Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana
Pascale Marro, rectrice de la Haute école pédagogique Fribourg
Thomas Meinen, Rektor der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen
Martin Schäfer, Rektor der Pädagogischen Hochschule Bern
Hans-Rudolf Schärer, Rektor der Pädagogischen Hochschule Luzern
Dalia Schipper, Direktorin des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung
Bernard Schneuwly, directeur de l'Institut universitaire de formation des enseignants de l'Université de Genève
Priska Sieber, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Thurgau
Urs Strasser, Rektor der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich
Guillaume Vanhulst, recteur de la Haute école pédagogique du canton de Vaud

Präsidenten der Schweizerischen Akademien der Wissenschaften

Heinz Gutscher, Präsident der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
Peter Meier-Abt, Präsident der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften
Ulrich W. Suter, Präsident der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften

Leitung des Schweizerischen Nationalfonds

Gabriele Gendotti, Präsident des Stiftungsrats des Schweizerischen Nationalfonds
Daniel Höchli, Direktor der Geschäftsstelle des Schweizerischen Nationalfonds